

wolle aufgebunden und besichtigt werden solle¹⁾, welchem bisher noch nicht gelebt worden. Zudem so wirt — unangesehen e. f. g. gedachte reformation — die wolle so gar aus dem land gefurt, das wir deshalb nit geringe beschwerung entpfinden. Auf das nun dieselb reformation dest heftiger gehandhabt, in bestendigen gebrauch mog bracht werden, so ist e. f. g. unser undertenig bitt, sie wollen in derselben furstentumben nidern und obern verschaffen, durch verordente geschworne und verstendige personen die wolle mog besichtigt, auch so es e. f. g. in genedigem wolgefallen were, weiter verschaffen, das von einem ieden kleuder ein sonderlicher zoll durch die auslendischen must geben werden. Dardurch hetten e. f. g., ane das es derselben zu merglichem nutzen reichen mocht, gnedig zu vernemen, wie ein sehr trefflich sum iedes jars aus dem land gefurt wirt, derselben land und leuten zu grossem nachteil. Dan wir versehen uns des genzlich, das der grosser teil wollenkeufer mehr mit der auslendischen, dan irem eigen gelt handeln, derhalben e. f. g. furstlichs einsehens tun wollen, damit e. f. g. wir armen undertanen uns unsers handwergs dest bas gebrauchen und daran erhalten mogen. . . .²⁾

Ausfert. Ortsrepos. Marburg; Papier. — Die Zeitbestimmung des undatierten Schriftstücks ergibt sich aus folgendem Eintrag im Ratsprotokoll von 1538 donnerstags post misericordias domini (Mai 9): Die wolnweber haben furgetragen ire beschwerung. Erstlich das die wolln nit ufgebunden lut meins hern ord(n)ung zu margt bracht werde. Zum andern das vorkeufer und wolnwogen uf den dorfern umb Marpurg gelitten werde.

240.

1538 Aug. 1, 15.

Stadtratsverhandlungen wegen des Marktmeisters und der Feldschützen.

1538 donnerstags nach Jacobi apostoli (*Aug. 1*).

Es ist von burgermeister und scheffen den vierern furgehalten, wie zunft und gemeine den margtmeister und feltschutzen, welche nach ordenung und reformation meins gnedigen hern gemeiner stat zum besten mit irer aller verwilligung und eintrechtlich angenommen sein, hinter inen on iren wissen beurlaubt und abgesetzt haben, und hetten doch ehir und zuvor ire beschwerung anzeigen etc. Daselbig widerumb zunft und gemein, sich eins bessern zu bedenken, anbringen.

1538 donnerstags assumptionis Marie (*Aug. 15*).

Der margtmeister, nachdem er hievor nach ordenung unsers g. hern durch schultheiß, burgermeister, rat, zunft und gemein angenommen, und man ime kein schult zu geben weiß, sol er noch ein jar angenommen werden, und der burgermeister mit ime der belonung halben reden, das er dero eins teils nachlassen wolle.

Ratsprotokoll.

1) Vgl. die Reformationsordnung vom J. 1534 (*Landesordnungen I S. 62*) und Nr. 217.

2) Vgl. o Nr. 186, Nr. 227 § 9 und die erneuerte Wollenordnung von 1545 (*Landesordnungen I S. 144*).